

[s.n.]

Autor(en): **Stieger, Heinz**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 31

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

W

Max gesellt sich im «Löwen» zu einer Jassrunde. «Habt ihr spezielle Regeln?»

«Ein paar schon. Wenn zum Beispiel mehrere Herzasse ausgespielt werden, zählt das am meisten, das wirklich zum Spiel gehört.»

I

«Hier ist der automatische Anrufbeantworter der Anlageberatungsfirma Müller und Huber. Sie sind pleite ...»

T

Treffen sich zwei Geier. Einer weint bitterlich.

«Warum heulst du denn?» will der andere wissen.

«Ach, ich habe alle meine Freunde zum Essen eingeladen, und jetzt ist kein Aas da.»

Z

O

T

H

E

K

«Beim Jassen gewinnst du immer, aber bei den Pferderennen hast du kein Glück. Wie kommt das?»

«Weil mich beim Pferderennen keiner mischen lässt ...»

Der moderne Vater zu seinem Sohn: «So, nun tippe rasch dein Nachtgebet in den Computer, und dann hopp, hopp ins Bett!»

Es sagte der Chefarzt bei der Visite zu seinen Assistenten: «Lachen, Kollegen, wir kommen jetzt zu den Privatpatienten!»

«Sie wollen Ihre Firmeneinrichtungen versichern lassen?»

«Ja, bis auf die Uhr, die lässt sowieso keiner meiner Angestellten aus den Augen.»

«Früher, wenn ich froh, nahm mich meine Mutter immer in die Arme», schlottet Vittoria unter der Bettdecke.

Knurrt ihr Lebensgefährte: «Du verlangst doch nicht, dass ich mitten in der Nacht deine Mutter hole!»

Der Chef zum Angestellten: «Okay, Sie bekommen mehr Lohn!»

Der prustet los: «Nun sagen Sie doch endlich, wo die versteckte Kamera ist.»

«Und wie kommst du mit der Erziehung deiner Tochter zurecht?»

«Prima, danke. Ich gehorche ihr jetzt.»

Susi zu ihrer Freundin: «Ich habe nur kleine Wünsche: eine kleine Villa am Meer, eine kleine Jacht, ein paar kleine Diamantminen, einen kleinen Milliardär mit kleiner Lebenserwartung.»

Vater, kann ich fünfzig Franken haben?»

«Immer willst du haben. Warum denkst du nicht auch einmal ans Geben?»

«Okay, gibst du mir fünfzig Franken?»

Fredy sitzt gedankenverloren beim Frühstück und liest Zeitung. Seine Frau: «Musst du denn heute nicht ins Büro?»

«Huch, ich dachte, ich sei längst dort.»

«Bist du verrückt?» schimpft die Frau. «Kündigst einfach deine Stellung? Hat sich denn dein Chef nicht gewundert?»

«Na ja», sagt er kleinlaut, «er hat es schon vor mir gewusst.»

Übrigens ...

... will Spontaneität gut überlegt sein.

